



Fraktion im Rat der Stadt Wetter (Ruhr)

Ihr Ansprechpartner:

Hans-Peter Pierskalla

- Fraktionsvorsitzender -

Kaiserstr. 89

58300 Wetter (Ruhr)

Tel.: 02335 5187

E-Mail: peter.pierskalla@gmx.de

23. März 2023

1. Sitzung des Rates am 23. März 2023

TOP 3.15 Haushaltssatzung und Stellenplan 2023,

Haushaltssicherungskonzept 2023

Haushaltsrede 2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Kolleginnen und Kollegen von Rat und Verwaltung,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger und Vertreter der lokalen Presse,

in den letzten Jahren haben wir uns sehr stark mit Corona und den Folgen dieser Pandemie beschäftigen müssen. Anfang des letzten Jahres glaubten wir zurück auf einem Weg in die Normalität zu sein. Am 24. Februar 2022 wurden wir schlagartig eines Besseren belehrt. Dass es jemals wieder einen Krieg in Europa geben würde, war für uns alle unvorstellbar. Aber dieser Krieg ist leider bittere Realität. Mit allen damit verbundenen Konsequenzen.

Auch in Wetter (Ruhr) sind die Folgen dieses unsinnigen russischen Angriffskrieges spürbar. Die von Flucht und Vertreibung betroffenen Menschen kommen auch bei uns an. Die angemessene Unterbringung gestaltet sich immer schwieriger. Energiekrise, Lieferengpässe, drastisch steigende Lebenshaltungskosten in allen Bereichen, dies sind auch die Auswirkungen vor Ort.

Wir stimmen in dieser schwierigen Zeit heute über den Haushalt 2023 ab. Einige aus unserer Sicht wesentliche Punkte möchte ich im Folgenden ansprechen.

Schulen

Geplant ist unter anderem die Dachsanierung am Altbau der Sekundarschule für 555.000 Euro, für das wesentlich größere Projekt, die Sanierung des städtischen Gymnasiums sind bisher lediglich die Planungskosten in Höhe von 1.5 Millionen Euro im Haushalt eingestellt.

Die eigentlichen Baukosten sind noch nicht Bestandteil der Haushaltsplanungen 2023 und folgende Jahre.

Erste vorsichtige Schätzungen seitens der Verwaltung gehen von etwa 12.000.000 Euro aus. Eventuell weniger, wahrscheinlich aber eher mehr.

Sport

Für die energetische Sanierung der Turnhallen sind am Stollenweg 460.000 Euro und für die gründliche Überarbeitung der Sporthalle Wengern, auch Brasberghalle genannt, 2,8 Millionen Euro im Haushalt angesetzt.

Sanierungen in diesen Größenordnungen beinhalten auch die vorübergehende Schließung einer Sportstätte.

Dies führt zu Einschränkungen; auch im Vereinssport.

Der Ausfall einer Sportstätte lässt sich über den Turnhallenbelegungsplan halt nicht 1:1 kompensieren. Wenn das möglich wäre, hätten wir ja eine Halle zu viel im Bestand.

Verwaltung und Vereine sind hier im regelmäßigen Meinungsaustausch.

Umwelt und Klimaschutz

Es gibt ein einstimmig beschlossenes Klimaschutzkonzept. Dies ist die geltende Richtschnur. Natürlich ist es wünschenswert bei angedachten Maßnahmen das Tempo zu erhöhen. Aber dazu bedarf es auch entsprechender Ressourcen, sowohl personell vor Ort als auch bei den in Frage kommenden ausführenden Firmen.

Mein Dank gilt unserem Klimaschutzmanager Niklas Kuhr für seine bisher geleistete Arbeit, der, mit einem entsprechenden Beschluss, bereits im Dezember 2022 gefasst, seine Arbeit vor Ort fortsetzen kann.

Lobend erwähnen möchten wir hier die Erstellung eines energetischen Quartiers-Sanierungskonzeptes für den Bereich Grundschtötel und Oberwengern sowie die eingeplanten Mittel für das Erstellen eines Hitzeschutz Aktionsplans.

In die Umstellung unserer Straßenbeleuchtung auf LED investieren wir immerhin auch 500.000 Euro, eine Maßnahme die sich innerhalb weniger Jahre rechnen wird, finanziell und auch für unsere Umwelt. Dringend notwendig ist der Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur, aber das ist grundsätzliches auch ein bundesweites Problem. Vor Ort entscheidend ist auch die lokale Netzstruktur. Eine Laternenbetankung wäre wünschenswert, ist aber nicht in jeder Kommune machbar.

Hochwasserschutz

Ein entsprechendes Programm haben wir soeben unter dem Tagesordnungspunkt 3.13 „kommunaler Wiederaufbau“ beschlossen. Die hier anfallenden Kosten von knapp 900.000 Euro werden zwar zu 100% gefördert. Diese Zahlen zeigen deutlich wie teuer Klimaschutz ist oder werden kann. Vermutlich haben wir auch hier noch weiteren Handlungsbedarf.

Der Ortsteil Wengern stand in den letzten zehn Jahren immerhin zweimal unter Wasser und auch die Anwohnerschaft und die lokale Industrie im Schöntal haben derartige Wassermassen, wie in 2021 geschehen, vor der eigenen Haustür noch nicht erlebt.

Wohnungsbau

Wir brauchen dringend neuen Wohnraum in Wetter (Ruhr). Das ganze bezahlbar und in einer gesunden Mischung aus Wohnungen mit Sozialbindung, frei finanziertem Wohnraum und auch Ein-oder zwei Familienhäusern. So ist das Konzept.

Sobald es aber an die Umsetzung geht, ist es schon bei der Abstimmung über die Einleitung des Planungsverfahrens mit der Einstimmigkeit vorbei. Dazu gehört aber auch die Beteiligung der Öffentlichkeit.

Um unsere Position nochmals zu verdeutlichen.

Ein Aufstellungsbeschluss beinhaltet nicht dass die Bagger und Kräne bestellt sind, sondern dient der Erkundung des Geländes mit all seinen Vor- und Nachteilen. Diese Zeit sollten wir uns im politischen Abwägungs-Prozess dann aber auch nehmen.

Allerdings werden wir aktuell von der Realität überrollt.

Die Anzahl der Baugenehmigungen ist stark rückläufig, zur Zeit werden Neubaumaßnahmen mit Nettokaltmieten je nach Standort in Deutschland von bis zu zwanzig Euro pro qm² kalkuliert. Dies lässt sich auch nicht mit deutlich geringerem Energieverbrauch abfangen. Die Anzahl der Mieter die sich das zukünftig leisten können erscheint überschaubar. Aber auch die Sanierung im Bestand wird die finanzielle Möglichkeiten der Betroffenen übersteigen, sowohl bei Eigentümern als auch bei Mietern.

Aus Sicht der CDU-Fraktion sollten wir allerdings bereits bebauten Gelände, hier den Demag-Berg vorrangig als Neubaupläche benutzen, bevor wir bislang unversiegelte Flächen umwandeln. Zumal die Planung im genannten Bereich einen dringend benötigten Lebensmittelmarkt beinhaltet.

Hier gilt es in der Tat Prioritäten zu setzen.

Ob und was wir aufgrund der aktuellen Lage in der Bauindustrie überhaupt noch umgesetzt bekommen, wird uns in den nächsten Jahren sicherlich dauerhaft beschäftigen.

Verkehrssituation im Stadtgebiet

Für die Bereiche Straßen, Brücken und ÖPNV sind 8,8 Millionen eingepplant. Nicht geplant war sicherlich, dass sich alle Brückenbauwerke mehr oder weniger gleichzeitig als marode erweisen. Dass Sperrungen im Stadtgebiet zu Umverteilungen im Verkehrsfluss führen ist zunächst mal normal.

Aber an dieser Stelle möchten wir als CDU-Fraktion auch mal Kritik äußern. Unter anderem zwei Bundesstraßen (B 226 und B234) führen durch unser Stadtgebiet, diese Bundesstraßen sind für die Durchfahrt des überörtlichen Verkehrs vorgesehen.

Ende März 2011 wurde nach jahrzehntelanger Planung dann eine neue Ruhr-Brücke zur Verknüpfung eben dieser genannten Bundesstraßen eröffnet, Baukosten 30 Millionen Euro. Ziel war es diese überörtlichen Transit Verkehre entsprechend umzuleiten. Leider ist dies nur teilweise gelungen.

Getreu dem Motto „Zeit ist Geld“ ist es offensichtlich unzumutbar, relativ bescheidene Umwege von ca. 0,7 – bis 1,5 Km über die genannten Bundesstraßen in Kauf zu nehmen, statt dessen werden überschaubare und enge innerörtliche Straßen für Durchfahrten benutzt. Hier sehen wir noch weiteren Handlungsbedarf bezüglich eines Verkehrskonzeptes in Wetter (Ruhr).

Zum Abschluss ein Blick auf die **städtischen Finanzen**

Seit 2003 befinden wir uns ununterbrochen in der Haushaltssicherung, im letzten Jahr wollten wir, allerdings mit recht überschaubaren jährlichen Überschüssen, dieses Kapitel beenden.

Doch es kommt auch hier anders als geplant.

Ein neues Haushaltssicherungskonzept musste seitens der Verwaltung erstellt werden, Laufzeitverlängerung bis 2031. Nach aktueller Planung sind wir im Jahr 2031 mit ca. 650.000 Euro im Plus. Zum Vergleich: der globale Minderaufwand wird in 2031 mit 900.000 Euro veranschlagt. Ohne diesen Ansatz wäre ein Haushaltsausgleich schon hier und heute erkennbar nicht darstellbar.

Das symbolische Eigenkapital der Stadt kennt seit 2003 nur eine Richtung: tendenziell fallend. Von stolzen 84 Millionen im Jahre 2003 bleiben vermutlich in 2031 noch knapp 10 Millionen übrig.

Aber:

Wesentliche Kosten, auch die Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes betreffend, sind hier teilweise überhaupt noch nicht berücksichtigt.

- Die Eingangs bereits erwähnten Sanierungskosten des städtischen Gymnasiums werden uns mit einem mittleren bis höheren sechsstelligen Betrag Jahr für Jahr belasten.
- Die Umsetzung unserer städtischen Konzepte, bspw. im Klimaschutz, Hochwasserschutz und in der Mobilität werden wir zusätzlich finanzieren müssen.
- Die zukünftigen Kosten für die gesetzgeberisch vorgeschriebenen Maßnahmen im OGS sind erheblich.
- Die Landesregierung zwingt uns, mehr oder weniger freiwillig, die angefallenen Corona- und Ukraine Kosten haushalterisch auszulagern.

Die hier ausgelagerten Schulden in Höhe von circa 11 Millionen Euro, in Berlin auch Sondervermögen genannt, müssen wir ab 2026 beginnend zurückzahlen.

Das bedeutet bei Ausschöpfung der höchstmöglichen gesetzgeberischen Vorgabe circa 20-25 Grundsteuerpunkte zusätzlich pro Jahr und dies über fünfzig Jahre.

Meine Damen und Herren,

jede zusätzliche Ausgabe belastet unserer städtischen Haushalt. Sei es nun punktuell einmalig oder auch dauerhaft Jahr für Jahr. Alles was wir in den nächsten Jahres zusätzlich auf der Ausgabenseite genehmigen (müssen) reduziert entweder die allgemeine Rücklage oder gefährdet den Haushaltsausgleich 2031.

Letzterem kann man entgegen wirken indem man perspektivisch die Grundsteuer/Gewerbsteuer über die bisher geplanten Sätze hinaus anhebt. Aber dieses Ziel erachten wir als nicht erstrebenswert.

Bei der Entscheidung über weitere Mittelbereitstellungen im Haushalt ist nicht das Haushaltsvolumen entscheidend, sondern der Überschuss der am Ende des gewählten Zeitraumes übrig bleibt.

Steuererhöhungen sind bis 2026 nicht eingeplant, das heißt die Grundsteuer- und Gewerbesteuersätze verbleiben auf dem Stand von 2022; Grundsteuer 755 Hebesatz Punkte, bzw. 500 Hebesatz Punkte bei der Gewerbesteuer.

Auch die Beiträge im KITA, OGS und Pflege Bereich bleiben nicht nur stabil sondern werden in den unteren Beitragsstufen sogar noch reduziert.

Das betrachten wir angesichts der gesamten Situation unseres städtischen Haushaltes als durchaus positives Signal für unsere Bürgerschaft und Unternehmerschaft hier im Ort.

Die heutige Presseberichterstattung der lokalen SPD, dass sich unsere Fraktion gegen eine Entlastung von Familien mit Kindern ausspricht, ist eine bewusste Irreführung unserer Bevölkerung.

Wir haben mit Blick auf die Haushaltslage der Stadt Wetter (Ruhr) lediglich ein anderes Beitragsmodell angeregt.

Zusammenfassung:

die Risiken und Nebenwirkungen dieses Haushaltssicherungskonzeptes sind noch nicht komplett überschaubar.

Und einen übergeordneten Arzt oder Apotheker, der uns eine grundsätzliche Schuldenbefreiung signalisiert, kann ich aktuell nicht erkennen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Die Haushaltseinbringung 2023 haben Sie am 15. Dezember 2022 im Rat der Stadt Wetter (Ruhr) unter anderem mit folgendem Satz begleitet:

„Für ein großartiges Wunschkonzert für wünschenswerte Maßnahmen wird es keine Spielräume geben“. Dieser Ausführung schließen wir uns gerne an.

Meine Damen und Herren, ich bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit.

Schlussendlich wie immer ein Dankeschön an unsere Verwaltung.
Insbesondere natürlich an unseren Kämmerer Herrn Andreas Wagener und seinem Team.